

KAPITEL 3

*Joanna Konieczna-Serafin**

Mediostrukturen im Wörterbuch der Fachsprache Wirtschaft

1. Einleitung

Unter den Strukturen eines Wörterbuchs werden in der germanistischen und polonistischen Wörterbuchforschung folgende Typen von Strukturen unterschieden und diskutiert: **die Mikrostruktur** (vgl. dazu u.a. Piotrowski 1994: 21; Wiegand 1998a: 215; Bergenholtz, Tarp, Wiegand 1999: 1791–1801; Frączek, Lipczuk 2004: 18; Lisiecka-Czop 2013: 33–35), **die Makrostruktur** (vgl. dazu Hausmann, Werner 1991: 2746; Piotrowski 1994: 21; Wiegand 1998b: 351; Bergenholtz, Tarp, Wiegand 1999: 1815–1825; Piotrowski 2001: 37; Frączek, Lipczuk 2004: 9, 14, 18; Źmigrodzki 2005: 52–53; Lisiecka-Czop 2013: 31–33) und **die Mediostruktur** (vgl. dazu Kammerer 1998a: 318; Wiegand 1998a: 408; Wiegand 2004).

In der englischen Metalexikographie wird neben diesen drei Typen von Wörterbuchstrukturen noch eine genannt: die Megastruktur, die als der Gesamtaufbau des Wörterbuchs zu verstehen ist (vgl. dazu u.a. Lisiecka-Czop [2013: 31] in Anlehnung an Hartmann, James [1998: 92–93]).

Der vorliegende Beitrag will sich auf eine der erwähnten Strukturen, nämlich auf die Mediostruktur des bilingualen Wörterbuchs, konzentrieren. Das Ziel der Untersuchung ist, zu ermitteln, wie die Mediostrukturen in bilingualen Nachschlagewerken gestaltet werden, inwieweit sie sich von denen

* Jagiellonen-Universität in Kraków, Institut für Germanistik.

in den einsprachigen Wörterbüchern unterscheiden und ob das in der germanistischen Wörterbuchforschung entwickelte Modell der Verweisangaben auf bilinguale Wörterbücher für das Sprachenpaar Deutsch und Polnisch übertragbar ist.

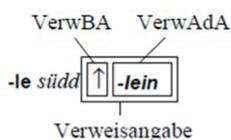
Die Mediostruktur wird im metalexikographischen Diskurs als „das Netz von expliziten und impliziten Verweisangaben [...]“ im Wörterbuch definiert (Wiegand 1996 nach Kammerer 1998a: 318). Die Mediostruktur wird demnach auch Verweisstruktur genannt (Kammerer 1998b: 145). Mit der Mediostruktur sind zwei Typen von Handlungen verbunden, die der Benutzer auf das Wörterbuch richtet, und die in der germanistischen Wörterbuchforschung von Wiegand (1998a, 2005) untersucht und klassifiziert werden, nämlich: **Nachschlagehandlungen** und **Verweissbefolgungshandlungen**. Wiegand (2005: 214) definiert die Nachschlagehandlungen als „von außerhalb des Wörterbuchs kommend[e]“ Handlungen des Benutzers, die sich darin äußern, dass der Benutzer anhand der im Wörterbuch enthaltenen lexikographischen Daten eine Antwort auf seine Suchfrage bekommt (vgl. dazu auch Wiegand 1998a: 33–34). Die Suchfrage entsteht hier vor der Konsultation des Wörterbuchs. Die Verweissbefolgungshandlungen, die Wiegand als „von innerhalb des Wörterbuchs kommend[e]“ Handlungen definiert, bestehen dagegen darin, dass der Benutzer im Wörterbuch eine verweisvermittelnde Angabe findet, mit der er auf weitere Stellen im Wörterbuch verwiesen wird, oder anhand der er eine Antwort auf seine Suchfrage erschließen kann (vgl. dazu auch Wiegand 1998a: 413–417). Die Verweissbefolgungshandlungen ergeben sich daraus, dass der Benutzer an einer Stelle im Wörterbuch keine fertige oder vollständige Antwort auf seine Suchfrage erhält, sondern mittels einer Verweisangabe auf eine andere Stelle verwiesen wird, wo er weitere (oder zusätzliche) Informationen finden kann¹.

2. Verweisvermittelnde Angaben und Verweise

Der Terminus Angabe wird hier im lexikographischen Sinne nach Hausmann, Werner (1991: 2729) als zielsprachliches Element innerhalb eines Wörterbuchartikels verstanden, das sich auf das Ausgangssprachliche Element, d.h. auf die Adresse, bezieht.

¹ Eine Verweissbefolgungshandlung ist nach Wiegand (1998a: 413) „eine *Benutzungshandlung*, die dadurch ausgeführt wird, daß ein Benutzer einem anhand einer verweisvermittelnden Angabe erschlossenen Verweis dadurch folgt, daß er auf die Verweisadresse zugreift, welche er anhand der Verweisangabe oder einer Eigenschaft von verweisvermittelnden Angaben, die keine Verweisangaben sind, erschlossen hat“.

In der germanistischen Wörterbuchforschung werden verweisvermittelnde Angaben (d.h. Verweisangaben) von den Verweisen eindeutig getrennt und davon differenziert (Kammerer 1998a: 317). Mit dem Terminus Verweisangabe ist eine konkrete durch ein graphisches Zeichen repräsentierte Information im Wörterbuch gemeint. Die Verweisangabe gilt dabei als komplexe, nichtelementare Einheit und sie besteht aus einer Verweisbeziehungsangabe und einer Verweisadressenangabe. Die Struktur einer Verweisangabe im monolingualen Wörterbuch der deutschen Sprache veranschaulicht das folgende Schema von Kammerer (1998a: 317).



Wörterbuchartikel zu *-le* aus LGWDAF; *Abkürzungen*: VerwAdA = Verweisadressenangabe; VerwBA = Verweisbeziehungsangabe

Abb. 1. Die Struktur der Verweisangabe im monolingualen Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache nach Kammerer (1998a: 317)

Die Verweisangabe besteht hier aus dem Hochpfeil, der als Verweisbeziehungsangabe bezeichnet wird, und aus dem Suffix *-lein* in der Funktion von Verweisadressenangabe. Die Verweisbeziehungsangaben können in einer ganzen Reihe von Wörterbüchern gleich sein. Es ist sogar erwünscht, dass im Rahmen eines Wörterbuchs einheitliche Verweisbeziehungsangaben gebraucht werden. Als Verweisbeziehungsangaben werden meist Pfeile verwendet (Hochpfeil (↑) Rechtspfeil (→), nach rechts gelenkter Hochpfeil (↗)) oder die Abkürzung *s.* [siehe] (vgl. dazu Wiegand 2000: 37; Wiegand 2004: 216). Zuweilen erscheinen im Wörterbuch auch andere graphische Zeichen, die bei dem Benutzer weitere Nachschlagehandlungen auslösen. Diatopische Markierungen (hier: *südd*), die über den territorial bedingten Gebrauch einer sprachlichen Einheit informieren, gelten nach der Auffassung von Kammerer nicht als Verweisangaben. Bei Wiegand werden die Markierungen wie „diachron“ (diachronische Markierungen) oder „Soziolinguistik“ (diatechnische Markierungen) sowie auch andere Markierungen als Mittel der Mediostruktur angesehen und als solche untersucht (Wiegand 2004: 207–208).

Lexikographische Verweise werden dagegen als „kognitive Einheiten“ definiert, „die von einem Benutzer-in-actu anhand einer Verweisangabe

erschlossen werden müssen“² (Kammerer 1998a: 318). Bei Wiegand werden Verweise als Aufforderung verstanden, „eine weitere Benutzungshandlung auszuführen“ (1998a: 411). Ein Wörterbuchartikel kann mehr als eine Verweisangabe enthalten, was Wiegand (2004: 197–198, 216) am Beispiel von monolingualen Fachwörterbüchern der deutschen Sprache beweist. Während eine Verweisangabe, die lediglich eine Verweisadressenangabe enthält, den Benutzer nur zu einer Benutzungshandlung motiviert, kann eine Verweisangabe, die mehr als eine Verweisadressenangabe enthält, den Benutzer zu mehr als einer Benutzungshandlung veranlassen (vgl. Wiegand 1998a: 411).

Die Verweisangaben können in allen Teilen des Wörterbuchs erscheinen: im Vorspann, Wörterverzeichnis oder Nachspann (vgl. Kammerer 1998a: 318). Dies bedeutet, dass die Verweisangaben sowohl in die Makrostruktur (wenn sie im Vor- und Nachspann des Wörterbuchs erscheinen) als auch in die Mikrostruktur integriert werden (wenn sie in den Wörterbuchartikeln erscheinen).

Die Verweisangaben können explizit oder implizit sein (Wiegand 1998a: 409–410). Lexikographische Daten, die nicht als Verweisangaben markiert werden, anhand deren aber Verweise erschlossen werden, haben die Funktion von impliziten Verweisangaben.

3. Typen von Mediostrukturen

In der Metalexikographie werden zwei Typen von Mediostrukturen genannt: die interne Mediostruktur (Wiegand 1998a: 422; Kammerer 1998a: 318 in Anlehnung an Wiegand 1996) und die externe Mediostruktur (Wiegand 1998a: 414; Kammerer 1998a: 318 in Anlehnung an Wiegand 1996).

Die wörterbuchinterne Mediostruktur bedeutet Verweisangaben, mit denen der Benutzer auf andere Stellen im Rahmen eines Wörterbuchs verwiesen wird. Dies geschieht makrostrukturell – d.h. von einem Wörterbuchartikel zu einem anderen, vom Wörterverzeichnis zum Wörterbuchvorspann oder -nachspann. Dies kann aber auch mikrostrukturell, d.h. artikelintern geschehen (vgl. dazu Wiegand 1998a: 423). Bei dem letztgenannten Typ der Mediostruktur wird der Benutzer auf andere Stellen innerhalb des Wörterbuchartikels verwiesen.

Die wörterbuchexterne Mediostruktur bedeutet Verweise auf andere Quellen, die außerhalb des Wörterbuchs liegen. Dieser Typ der Mediostruktur

²Der Terminus *Benutzer-in-actu* geht auf Wiegand zurück und wird folgenderweise definiert: „Ein *Benutzer-in-actu* ist jede Person, solange sie kommunikative Benutzungshandlungen ausführt“ (Wiegand 1998a: 501).

ergibt sich aus der Intertextualität des Wörterbuchs und wird als intertextuell oder quellenbezogen bezeichnet (vgl. Kammerer 1998a: 318). Intertextuelle Verweisangaben kommen bei bestimmten Wörterbuchtypen besonders zahlreich vor, z.B. im Zitatwörterbuch, wo nach jedem Artikel die Quelle genannt wird. Im Allgemeinwörterbuch ist die intertextuelle Mediostruktur vor allem bei lexikographischen Belegen feststellbar. Im Fachwörterbuch dagegen wird die intertextuelle Mediostruktur u.a. durch das Literaturverzeichnis und durch die Angabe von Quellen konstituiert. Dies wird am Beispiel des Artikels aus dem Lexikon der Sprachwissenschaft von Bußmann gezeigt:

Adhortativ [lat. *adhortātīvus* >ermahnend<. – Auch: Hortativ, → Kohortativ]. Teilkategorie des → Modus des Verbs, speziell des Konjunktivs. Der A. bezeichnet eine Aufforderung an die 1. Pers. Pl. zu gemeinsamer Handlung. [...]
Literatur:
COLE, P. [1975]: »The synchronic and diachronic status of conversational implicature.« In *Syntax and semantics, Bd. 3: Speech acts*, ed. P. COLE & J.L. MORGAN. New York, 257–288.
FRIES, N. [1992]: »Zur Syntax des Imperativs im Deutschen.« In *Zeitschrift für Sprachwissenschaft* 11: 153–188.
MATZEL, K. & B. ULVESTAD [1978]: »Zum Adhortativ und Sie-Imperativ.« In *Sprachwissenschaft* 3: 146–183.
[...]

Abb. 2. Ausschnitt aus dem *Lexikon der Sprachwissenschaft* (Bußmann 2008: 6)

4. Mediostrukturen in deutsch-polnischen und polnisch-deutschen Wörterbüchern der Fachsprache Wirtschaft

Im Folgenden werden die oben beschriebenen Typen von Mediostrukturen in zwei bilingualen Printwörterbüchern³ der Fachsprache Wirtschaft für das Sprachenpaar Deutsch und Polnisch dargestellt. Verglichen werden miteinander das *Deutsch-polnische Wörterbuch der Wirtschaftssprache* (Kurkowska,

³ Der Terminus *Printwörterbuch* wird hier im Sinne von Wiegand (1998a: 65, 134, 239) verwendet.

Mąkosa 1993) und das *Polnisch-deutsche Wörterbuch der Wirtschaftssprache* (Kurkowska, Mąkosa 1995) mit dem deutsch-polnischen Teil des *Großwörterbuchs der Wirtschafts- und Rechtssprache* (Kozieja-Dachterska 2006) und dem polnisch-deutschen Teil des *Großwörterbuchs der Wirtschafts- und Rechtssprache* (Kozieja-Dachterska 2010). Über die Auswahl dieser Nachschlagewerke hat die Tatsache entschieden, dass beide Wörterbücher einen ähnlichen Gesamtaufbau haben. Sie sind biskopal, d.h. enthalten zwei Beschreibungsrichtungen, wobei der deutsch-polnische Teil zuerst, und der polnisch-deutsche Teil einige Jahre später erschienen sind. Dies unterscheidet die hier herangezogenen Nachschlagewerke von anderen in der deutsch-polnischen Wörterbuchlandschaft anzutreffenden Fachwörterbüchern, die den deutsch-polnischen und polnisch-deutschen Teil in einer Auflage enthalten. Der Vergleich zielt darauf hin, den verweisenden Charakter der im Fachwörterbuch enthaltenen Informationen zu untersuchen und zu prüfen, ob sie gleiche Funktionen ausüben.

4.1. *Deutsch-polnisches Wörterbuch der Wirtschaftssprache* (Kurkowska, Mąkosa 1993) und *Polnisch-deutsches Wörterbuch der Wirtschaftssprache* (Kurkowska, Mąkosa 1995)

Das *Deutsch-polnische Wörterbuch der Wirtschaftssprache* (Kurkowska, Mąkosa 1993) enthält im Vorspann neben dem Vorwort und den Benutzerhinweisen ein Verzeichnis von Abkürzungen und graphischen Zeichen, in dem die Verweisstruktur des Wörterbuchs durch den Gebrauch eines Rechtspfeils → *patrz (pod hasło)* [siehe unter das Lemma] signalisiert wird. Das erwähnte Verzeichnis wird dem Wörterverzeichnis in beiden Teilen des Wörterbuchs vorangestellt. Die Verweisangaben erscheinen in den Wörterbuchartikeln, in denen das Hauptlemma eine Abkürzung ist, z.B.:

AK → Aktienkapital *n*

Abb. 3. Wörterbuchartikel zum Lemma *AK* (*Deutsch-polnisches Wörterbuch der Wirtschaftssprache* Kurkowska, Mąkosa 1993: 10)

Aktienkapital *n* = **AK** kapitał akcyjny

Ab. 4. Wörterbuchartikel zum Lemma *Aktienkapital* (*Deutsch-polnisches Wörterbuch der Wirtschaftssprache* Kurkowska, Mąkosa 1993: 11)

Das Wörterbuch verwendet Verweisangaben auch dann, wenn ein Lemma zwei Varianten zulässt, z.B.:

Pachtzeit *f* → **Pachtungszeit** *f*

Abb. 5. Wörterbuchartikel zum Lemma *Pachtzeit* (*Deutsch-polnisches Wörterbuch der Wirtschaftssprache* Kurkowska, Małosa 1993: 188)

Die zielsprachliche Entsprechung wird dabei nur einmal – unter der Verweissadressesangabe – verzeichnet:

Pachtungszeit *f* = **Pachtzeit** *f*
 czas trwania dzierżawy

Abb. 6. Wörterbuchartikel zum Lemma *Pachtungszeit* (*Deutsch-polnisches Wörterbuch der Wirtschaftssprache* Kurkowska, Małosa 1993: 188)

Die gleiche Regel gilt bei Verweisangaben, die der Plurizentrität der deutschen Sprache⁴ Rechnung tragen, z.B.:

Geschäftsgebarung *f* *austr.* →
Geschäftsführung *f*

Abb. 7. Wörterbuchartikel zum Lemma *Geschäftsgebarung* (*Deutsch-polnisches Wörterbuch der Wirtschaftssprache* Kurkowska, Małosa 1993: 94)

Geschäftsherr *m* *szwajc.* →
Geschäftsmann *m*

Abb. 8. Wörterbuchartikel zum Lemma *Geschäftsherr* (*Deutsch-polnisches Wörterbuch der Wirtschaftssprache* Kurkowska, Małosa 1993: 94)

Umgekehrt wird im Wörterbuch nicht vorgegangen und es wird nicht vom deutschen Ausdruck auf österreichische oder schweizerische Variante verwiesen.

Implizite Verweisangaben sind dagegen in verbalen Wörterbuchartikeln feststellbar. Es wird hier auf die Vergangenheitsformen der deutschen unregelmäßigen Verben und auf die Form der 3. Person Sg. verwiesen, z.B.:

⁴Zur Plurizentrität in den bilingualen deutsch-polnischen Wörterbüchern vgl. Kubacki (2015: 33–46) und im monolingualen Wörterbuch vgl. Utri (2014: 336–337).

empfangen (empfängt, empfang, empfangen h.) przyjąć, otrzymać
einen Auftrag (einen Brief, Geld) ~ przyjąć zlecenie (list, pieniądze)

Abb. 9. Wörterbuchartikel zum Lemma *empfangen* (*Deutsch-polnisches Wörterbuch der Wirtschaftssprache* Kurkowska, Mąkosa 1993: 62)

Der deutsch-polnische Teil des Wörterbuchs enthält im Nachspann das Literaturverzeichnis, das die externe Mediostruktur aufweist.

Die Verweisangaben werden auch im polnisch-deutschen Teil des Wörterbuchs angewandt. Am stärksten ausgebaut ist hier die Verweisstruktur im Wörterverzeichnis. Die Verweisangaben erscheinen bei verbalen Hauptlemmata, in denen unter dem perfektiven Verb auf die imperfektive Variante des Verbs verwiesen wird, z.B.:

opłacić → opłacać

Abb. 10. Wörterbuchartikel zum Lemma *opłacić* (*Polnisch-deutsches Wörterbuch der Wirtschaftssprache* Kurkowska, Mąkosa 1995: 247)

Verweisangaben in substantivischen Artikeln kommen im polnisch-deutschen Teil des Wörterbuchs seltener vor und dienen dazu, die Synonymie zwischen den Sub- und Hauptlemmata aufzuzeigen:

umowa Vertrag *m*, Kontrakt *m*, Abmachung *f*, Abkommen *n*, Abschluß *m*
 Übereinkunft *f*, Übereinkommen *n*, Vereinbarung *f*, Verabredung *f*
 [...]

 ~ **przewozu** Frachtvertrag *m*,
 Transport(leistungs)vertrag *m*,
 Beförderungsvertrag *m* → ~ **o**
przewóz

Abb. 11. Ausschnitt aus dem Wörterbuchartikel zum Lemma *umowa* (*Polnisch-deutsches Wörterbuch der Wirtschaftssprache* Kurkowska, Mąkosa 1995: 463–467)

Der polnisch-deutsche Wörterbuchteil enthält kein Literaturverzeichnis.

In beiden Teilen des *Wörterbuchs der Wirtschaftssprache* (Kurkowska, Małkosa 1993 und Kurkowska, Małkosa 1995) werden zwischen den Makrostrukturen Verweise eingefügt, d.h. meist zwischen den Artikeln. Artikelinterne Verweisangaben kommen dagegen vereinzelt vor. Sie sind im polnisch-deutschen Wörterbuchteil nachweisbar:

stawka Satz *m*, Taxe *f*
 [...]

 ~ celna Zollsatz *m*

 [...]

 ~ opłat celnych → ~ celna

Abb. 12. Ausschnitt aus dem Wörterbuchartikel zum Lemma *stawka* (*Polnisch-deutsches Wörterbuch der Wirtschaftssprache* Kurkowska, Małkosa 1995: 399–400)

Häufiger haben die artikelinternen Verweisangaben die Form von impliziten Mediostrukturen und betreffen die flektierten Formen der deutschen unregelmäßigen Verben, z.B.:

doliczać, doliczyć zurechnen, zu-
 zählen, zuschlagen (schlägt zu,
 schlug zu, zugeschlagen h.) [...]

Abb. 13. Ausschnitt aus dem Wörterbuchartikel zum Lemma *doliczać* (*Polnisch-deutsches Wörterbuch der Wirtschaftssprache* Kurkowska, Małkosa 1995: 67)

4.2. Großwörterbuch der Wirtschafts- und Rechtssprache (Kozieja-Dachterska 2006) und Großwörterbuch der Wirtschafts- und Rechtssprache (Kozieja-Dachterska 2010)

In den Benutzerhinweisen des deutsch-polnischen Teils des *Großwörterbuchs der Wirtschafts- und Rechtssprache* (Kozieja-Dachterska 2006) gibt es keine Informationen über verweisvermittelnde Angaben im Wörterbuch. Die interne Mediostruktur des Wörterbuchvorspanns wird durch die in der lexikographischen Beschreibung gebrauchten Abkürzungen sowie durch das Verzeichnis der Sachgebiete konstituiert. Die externe Mediostruktur des Wörterbuchvorspanns wird durch das Literaturverzeichnis konstituiert.

Das Wörterverzeichnis enthält keine Verweisadressenangaben. Wenn man sich der Auffassung von Wiegand anschließt, gelten diatechnische Markierungen als Mittel der externen Mediostruktur. Diese werden im deutsch-polnischen Teil in einer Reihe von Wörterbuchartikeln gebraucht, z.B.:

Bar/zahlung f (Fin) płatność w gotówce
[...]

Abb. 14. Ausschnitt aus dem Wörterbuchartikel zum Lemma *Bar-* (*Großwörterbuch der Wirtschafts- und Rechtssprache* Kozejka-Dachterska 2006: 82)

Bild/werbung f (Mk) reklama zdjęciowa
[...]

Abb. 15. Ausschnitt aus dem Wörterbuchartikel zum Lemma *Bild-* (*Großwörterbuch der Wirtschafts- und Rechtssprache* Kozejka-Dachterska 2006: 123)

Nennkapital n (Fin) (= Nominalkapital)
kapitał nominalny

Abb. 16. Ausschnitt aus dem Wörterbuchartikel zum Lemma *Nennkapital* (*Großwörterbuch der Wirtschafts- und Rechtssprache* Kozejka-Dachterska 2006: 325)

Der Artikel zum Lemma *Nennkapital* zeigt zugleich, dass hier auf das bedeutungsähnliche Substantiv *Nominalkapital* verwiesen wird. Die zielsprachliche Entsprechung wird im Artikel *Nennkapital* angegeben. Unter dem Lemma *Nominalkapital* wird auf das Substantiv *Nennkapital* nicht verwiesen.

Im Rahmen eines Wörterbuchartikels wird auch auf unterschiedliche Sachbereiche verwiesen, z.B.:

Finanz/befehl m (FiW) nakaz organu skarbowego; ~**behörde f** (StR) organ skarbowy; ~**beitrag m** (FiW) składka; [...]
[...] ~**buchhalter m** (ReW) księgowy; ~**buchhaltung f** (ReW) księgowość finansowa; ~**budget n** (Fin) budżet finansowy;
[...] ~**derivate n/pl** (Fin) pochodne instrumenty finansowe; [...] ~**disposition f** (Fin, FiW) zarządzanie inwestycjami finansowymi

Abb. 17. Ausschnitt aus dem Wörterbuchartikel zum Lemma *Finanz-* (*Großwörterbuch der Wirtschafts- und Rechtssprache* Kozejka-Dachterska 2006: 203)

Implizite Mediostruktur weisen Termini auf, z.B.:

Paritäts/kurs *m* (Fin) kurs parytetowy;
 ~**preis *m*** (EG) cena parytetowa; ~**sys-**
tem *n* (IWF) system parytetowy; ~**tabel-**
len *f/pl* (Bö) tabele parytetów

Abb. 18. Ausschnitt aus dem Wörterbuchartikel zum Lemma *Parität(s)*- (*Großwörterbuch der Wirtschafts- und Rechtssprache* Koziej-Dachterska 2006: 338)

Mit der Angabe (IWF) wird auf das Verzeichnis von Abkürzungen aus der Anlage Nr. 8 im Nachspann verwiesen, ohne dass die Verweisbeziehungsangaben im Artikel registriert werden.

Der Wörterbuchnachspann besteht aus acht Anlagen. Die Anlagen enthalten keine expliziten Verweisangaben.

Im polnisch-deutschen Teil des *Großwörterbuchs der Wirtschafts- und Rechtssprache* (Koziej-Dachterska 2010) besteht der Vorspann aus dem Vorwort und den Benutzerhinweisen. Das Vorwort weist die externe Mediostruktur auf – es wird hier explizit auf den deutsch-polnischen Teil des Wörterbuchs verwiesen. Die Benutzerhinweise enthalten keine Information darüber, dass das Wörterbuch graphische Zeichen in Funktion von Verweisbeziehungsangaben gebraucht. Im Wörterverzeichnis ist keine explizite interne Mediostruktur feststellbar. Einen extern verweisenden Charakter haben dagegen Sachangaben, die in den Wörterbuchartikeln erscheinen und sich auf Vorschriften, Gesetze und Institutionen beziehen, ohne die betreffenden Quellen zu nennen, z.B.:

nabycie [...] ~ **przez spółkę akcyj-**
ną przedmiotów majątku (*w okresie*
dwóch pierwszych lat po dokonaniu reje-
stracji na mocy umowy za wynagrodzenie
przekraczające 10% kapitału zakładowe-
go) Nachgründung *f*; [...]

Abb. 19. Ausschnitt aus dem Wörterbuchartikel zum Lemma *nabyci/e* (*Großwörterbuch der Wirtschafts- und Rechtssprache* Koziej-Dachterska 2010: 225)

asesor (*prawnik posiadający odpowiednie*
zawodowe kwalifikacje przygotowujący

się do uzyskania nominacji np. sędziowskiej) Assessor m; [...]

Abb. 20. Ausschnitt aus dem Wörterbuchartikel zum Lemma *asesor* (*Großwörterbuch der Wirtschafts- und Rechtssprache* Koziej-Dachterska 2010: 19)

wspólnota [...] ~ **interesów**

[...] (*spółka prawa cywilnego o charakterze spółki wewnętrznej, której celem jest zliczenie strat i zysków kilku przedsiębiorstw i dzielenie ich według określonego schematu między członków wspólnoty interesów*) Interessengemeinschaft [...]

Abb. 21. Ausschnitt aus dem Wörterbuchartikel zum Lemma *wspólnota* (*Großwörterbuch der Wirtschafts- und Rechtssprache* Koziej-Dachterska 2010: 505)

Die wörterbuchexterne implizite Mediostruktur beweist auch eine Reihe von Einträgen, in denen Eigennamen von Institutionen oder von den durch Institutionen geregelten Vorschriften ohne Verweisbeziehungsangaben erscheinen, z.B.:

[...] **system kodowania EAN** Europäische Artikelnummerierung; [...]

[...] **system wczesnego ostrzeżenia i kontroli powietrznej** fliegendes Radarfrühwarnsystem (Airborn Warning and Control System AWACS)

Abb. 22. Ausschnitte aus dem Wörterbuchartikel zum Lemma *system* (*Großwörterbuch der Wirtschafts- und Rechtssprache* Koziej-Dachterska 2010: 443)

Am stärksten ausgebaut ist die Verweisstruktur des Nachspans. Der Nachspann umfasst 3 Anlagen: eine Auswahl von Institutionen mit deutschen Entsprechungen, eine Auswahl lateinischer Redewendungen, die in der Rechtssprache gebraucht werden ebenfalls mit deutschen Entsprechungen sowie 44 Schemata in der Anlage Nr. 3, die das Funktionieren des polnischen Rechtswesens veranschaulichen. Intertextuellen Charakter haben hier Verweisadressenangaben wie:

art. 235 Konstytucji/Art. 235 der Verfassung,
art. 188 pkt 1–3 Konstytucji/Art. 188 Ziff. 1–3 der Verfassung

und andere Verweisadressenangaben dieser Art, die sich auf die polnische Verfassung beziehen. Die implizite Makrostruktur ist sowohl im Wörterverzeichnis als auch im Wörterbuchnachspann nachweisbar, in denen durch Eigennamen auf Institutionen oder Individuativa sowie auf die mit diesen Institutionen verbundenen Vorschriften und Texte referiert wird. Immerhin ist die Grenze zwischen impliziter Verweisstruktur des Wörterbuchs und Referenz nicht eindeutig bestimmbar.

Der polnisch-deutsche Teil des Wörterbuchs enthält kein Literaturverzeichnis.

4.3. Zusammenfassung der Ergebnisse

Die Untersuchung zeigt, dass die herangezogenen Wörterbücher unterschiedliche Verweisstrukturen aufweisen. Das *Wörterbuch der Wirtschaftssprache* (Kurkowska, Mąkosa 1993, 1995) enthält explizite Verweisangaben. Die Verweisstruktur ist hier im Wörterverzeichnis feststellbar. Durch das Verweissystem im Wörterverzeichnis gibt das Wörterbuch einen zweifachen Zugriff zu einer Information, d.h. es ist polyakzessiv im Sinne von Bergenholtz, Tarp, Wiegand (1999: 1784).

Das *Wörterbuch der Wirtschaftssprache* (Kurkowska, Mąkosa 1993, 1995) unterscheidet sich von dem *Großwörterbuch der Wirtschafts- und Rechtssprache* (Kozieja-Dacterska 2006, 2010) in puncto Datenakzessivität. Das letztgenannte geht in die Richtung von Monoakzessivität im Sinne von Bergenholtz, Tarp, Wiegand (1999: 1784), d.h. es gibt einen Zugriff zu einer Information und verweist auf andere Quellen nicht explizit, sondern implizit.

Verbale Wörterbuchartikel im bilingualen Fachwörterbuch sollen mehr wörterbuchinterne Verweisangaben enthalten. Unter dem Verb soll auf mögliche Substantive verwiesen werden, die mit dem Verb nicht nur feste, sondern auch freie Wortverbindungen bilden⁵.

5. Schlussfolgerungen

Der Vergleich zweier bilingualer Nachschlagewerke hat gezeigt, dass die Mediostrukturen im bilingualen Fachwörterbuch anders gestaltet sind als die in der germanistischen Wörterbuchforschung beschriebenen

⁵ Vgl. dazu Berdychowska 1999.

Mediostrukturen der monolingualen Allgemeinwörterbücher. Diese Unterschiede resultieren nicht nur aus der Mono- oder Bilingualität des Wörterbuchs, sondern auch daraus, dass beide Wörterbuchtypen unterschiedliche Lexik lemmatisieren und einen anderen Typ an Wissen vermitteln. Nicht zu übersehen ist auch der Einfluss der Direktionalität⁶ des Wörterbuchs auf die Gestaltung seiner Mediostruktur. Ein an den polnischen Benutzer adressiertes Fachwörterbuch beinhaltet Verweisangaben anderer Art und an anderen Stellen des Wörterbuchs als ein Fachwörterbuch, das für den deutschen Benutzer konzipiert ist. Für die Benutzer beider Sprachen sind Verweisangaben auf die Gebrauchskontexte des Lemmas in der Zielsprache wichtig, falls die Angaben dieser Art im Wörterbuchartikel nicht erscheinen. Schließlich wirkt auch der Adressatenkreis des Wörterbuchs auf die Verweisstrukturen mit. In einem Wörterbuch, das für Übersetzer gedacht ist, werden Mediostrukturen anderen Typs entwickelt, als in einem auf die Fremdsprachendidaktik ausgerichteten Lernerwörterbuch. Für den Benutzer, der das Wörterbuch beim Übersetzungsprozess konsultiert, sind nämlich Informationen syntagmatischer (d.h. feste Wortverbindungen und mögliche Wortkombinationen mit dem Hauptlemma) und paradigmatischer Art (d.h. Entsprechungen in der Zielsprache) sowie pragmatische Angaben und enzyklopädische Erläuterungen relevant. Weniger wichtig sind für ihn dagegen Sprachinformationen wie z.B. Vergangenheitsformen der deutschen Verben oder Aspektformen der polnischen Verben. Der Benutzer, der das Wörterbuch als Lerner konsultiert, ist auch an Sprachangaben interessiert, die entweder direkt im Artikel registriert werden können oder in Anlagen im Wörterbuchnachspann, auf die sich die bei dem Lemma verzeichneten Verweisangaben beziehen.

Quellen

- Kurkowska E., Mąkosa D. (1993), *Niemiecko-polski słownik z zakresu gospodarki rynkowej: bankowość, giełda, finanse, cło, podatki, handel, marketing, reklama, spółki, przemysł, statystyka, ubezpieczenia* = *Deutsch-polnisches Wörterbuch der Wirtschaftssprache: Bankwesen, Börse, Finanzen, Zoll, Steuern, Handel, Marketing, Werbung, Gesellschaften, Industrie, Statistik, Versicherungen*, Radom: Wyższa Szkoła Inżynierska im. Kazimierza Pułaskiego w Radomiu.

⁶Zum Terminus Direktionalität vgl. u.a. Worbs (1997); Frączek, Lipczuk (2004: 11); Lipczuk (2008: 437–445); Wiktorowicz, Frączek (2011: 87).

- Kurkowska E., Mąkosa D. (1995), *Polsko-niemiecki słownik z zakresu gospodarki rynkowej: bankowość, spółki, finanse, przemysł, cło, podatki, reklama, handel, statystyka, marketing, giełda, ubezpieczenia = Polnisch-deutsches Wörterbuch der Wirtschaftssprache: Bankwesen, Börse, Finanzen, Zoll, Steuern, Handel, Marketing, Werbung, Gesellschaften, Industrie, Statistik, Versicherungen* (in zwei Bucheinheiten: A–N, O–Ž), Radom: Wyższa Szkoła Inżynierska im. Kazimierza Pułaskiego w Radomiu.
- Koziejka-Dachterska A. (2006), *Großwörterbuch der Wirtschafts- und Rechtsprache, deutsch-polnisch*, Bd. 1, Warszawa: Wydawnictwo C.H. Beck.
- Koziejka-Dachterska A. (2010), *Großwörterbuch der Wirtschafts- und Rechtsprache, polnisch-deutsch*, Bd. 2, Warszawa: Wydawnictwo C.H. Beck.

Literaturverzeichnis

- Berdychowska Z. (1999), *Valenzbeschreibungen fachsprachlich gebrachter Verben für zweisprachige Fachwörterbücher*. In: Kątny A., Schatte Ch. (Hg.), *Das Deutsche von innen und von außen. Ulrich Engel zum 70. Geburtstag*, Poznań: Wydawnictwo Uniwersytetu Adama Mickiewicza, S. 183–196.
- Bergenholtz H., Tarp S., Wiegand H.E. (1999), *Datendistributionsstrukturen, Makro- und Mikrostrukturen in neueren Fachwörterbüchern*. In: Hoffmann L., Kalverkämper H., Wiegand H.E., in Verbindung mit Galinski Ch., Hüllen W. (Hg.), *Fachsprachen: ein internationales Handbuch zur Fachsprachenforschung und Terminologiewissenschaft = Languages for Special Purposes: an International Handbook of Special-Language and Terminology Research*, „Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft“, Berlin, New York: de Gruyter, S. 1762–1832.
- Bußmann H. (2008), *Lexikon der Sprachwissenschaft*, 4: Auflage, Stuttgart: Kröner.
- Frączek A., Lipczuk R. (2004), *Słowniki polsko-niemieckie i niemiecko-polskie. Historia i terażniejszość*, Wołczkowo: Oficyna IN PLUS.
- Hausmann F.J., Werner R.O. (1991), *Spezifische Bauteile und Strukturen zweisprachiger Wörterbücher*. In: Hausmann F.J., Reichmann O., Wiegand H.E., Zgusta L. (Hg.), *Wörterbücher. Dictionaries. Dictionnaires. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie*, „Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft“, Berlin, New York: de Gruyter, S. 2729–2769.
- Kammerer M. (1998a), *Die Mediostruktur in Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache*. In: Wiegand H.E. (Hg.), *Perspektiven der pädagogischen Lexikographie des Deutschen. Untersuchungen anhand*

- von Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache, „Lexicographica. Series Maior 86“, Tübingen, S. 315–330.
- Kammerer M. (1998b), *Hypertextualisierung gedruckter Wörterbuchttexte: Verweisstrukturen und Hyperlinks. Eine Analyse anhand des Frühneuhochdeutschen Wörterbuches*. In: Storrer A., Harriehausen B. (Hg.), *Hypermedia für Lexikon und Grammatik*, Tübingen: Narr Verlag, S. 145–171.
 - Kubacki A.D. (2015), *Pluricentryzm w niemiecko-polskich słownikach ogólnych i specjalistycznych*, „Lingwistyka Stosowana“, 4, S. 33–46, unter: <https://portal.uw.edu.pl/documents/7276721/13367621/3+Lingwistyka+Stosowana+15+Artur+Kubacki.pdf> (17.07.2017).
 - Lipczuk R. (2008), *Słowniki mono- czy bidyrekcjonalne?*. In: Myczko K., Skowronek B., Zabrocki W. (Hg.), *Perspektywy glottodydaktyki i językoznawstwa. Tom jubileuszowy z okazji 70. urodzin Profesora Waldemara Pfeifferra*, Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM, S. 437–445.
 - Lisiecka-Czop M. (2013), *Kinderwörterbücher. Lexikografische und glottodidaktische Eigenschaften am Beispiel deutsch-polnischer und polnisch-deutscher Wörterbücher*, Frankfurt am Main: Peter Lang.
 - Piotrowski T. (1994), *Problems in bilingual lexicography*, Wrocław: Wydawnictwo Uniwersytetu Wrocławskiego.
 - Piotrowski T. (2001), *Zrozumieć leksykografię*, Warszawa: Wydawnictwo Naukowe PWN.
 - Utri R. (2014), *Die Plurizentrität der Sprachen – Geschichte, derzeitiger Stand, Ausblicke*, „Germanica Wratislaviensia“, 139, S. 335–346, unter: <http://gwr.sjol.eu/preview/-5217> (8.12.2017).
 - Wiegand H.E. (1996), *Das Konzept der semiintegrierten Mikrostrukturen. Ein Beitrag zur Theorie zweisprachiger Printwörterbücher*. In: Wiegand H.E. (Hg.), *Wörterbücher in der Diskussion II. Vorträge aus dem Heidelberger Lexikographischen Kolloquium*, Tübingen: Niemeyer, S. 1–82.
 - Wiegand H.E. (1998a), *Wörterbuchforschung. Untersuchungen zur Wörterbuchbenutzung, zur Theorie, Geschichte, Kritik und Automatisierung der Lexikographie*, Berlin: de Gruyter.
 - Wiegand H.E. (1998b), *Altes und Neues zur Makrostruktur alphabetischer Printwörterbücher*. In: Wiegand H.E. (Hg.), *Wörterbücher in der Diskussion III: Vorträge aus dem Heidelberger Lexikographischen Kolloquium*, Tübingen: Niemeyer, S. 348–372.
 - Wiegand H.E. (2004), *Reflections on the mediostructure in special-field dictionaries. Also according to the example of the dictionary for lexicography and dictionary research*, „Lexikos“, 14, S. 195–221, unter: <http://lexikos.journals.ac.za/pub/article/view/690> (10.07.2017).

- Wiegand H.E. (2005), Über die *Datenakzessivität in Printwörterbüchern. Einblicke in neuere Entwicklungen einer Theorie der Wörterbuchform*, „Lexikos“, 15, S. 196–230, unter: <http://lexikos.journals.ac.za/pub/article/viewFile/13/22> (10.07.2017).
- Wiktorowicz J., Frączek A. (2011), *Das Großwörterbuch Polnisch-Deutsch des PWN-Verlages. Zu einigen lexikographischen Problemen*. In: Zieliński L., Ludwig K.-D., Lipczuk R. (Hg. Unter redaktioneller Mitwirkung von P. Mączyński), *Deutsche und polnische Lexikographie nach 1945 im Spannungsfeld und Kulturgeschichte*, „Danziger Beiträge zur Germanistik“, Frankfurt am Main: Peter Lang, S. 81–89.
- Worbs E. (1997), *Plädoyer für das zweisprachige Wörterbuch als Hilfsmittel des Translators*. In: Drescher H.W. (Hg.), *Transfer. Übersetzen. Dolmetschen. Interkulturalität. 50 Jahre Fachbereich Angewandte Sprach- und Kulturwissenschaft der Johannes Gutenberg-Universität Mainz in Gernersheim*, Frankfurt am Main: Peter Lang, S. 497–510.
- Żmigrodzki P. (2005), *Wprowadzenie do leksykografii polskiej*, Katowice: Wydawnictwo Uniwersytetu Śląskiego.

Mediostructures in an LSP dictionary of economics

The article discusses mediostructures in bilingual Polish-German and German-Polish LSP dictionaries. The first part presents the structure of dictionary references and two types of mediostructures, namely, internal and external, which stems from the intertextuality of the dictionary. Then, on the example of selected entry articles, means functioning as the internal and the external mediostructure were examined, i.e. graphic symbols, abbreviations and references to sources in two bilingual dictionaries. The study shows that the presented dictionaries have different reference systems and thus offer the user unequal information on the level of other structures of the dictionary, that is, the micro- and the macrostructure.

Keywords: bilingual lexicography, LSP dictionary, mediostructure, references, German-Polish and Polish-German dictionary